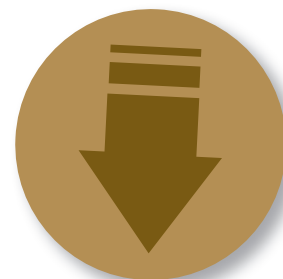


Wie funktioniert unsere Demokratie?

Klasse 8–10

E-Book



Das politische System der BRD: Grundlagen und handlungsorientierte Aufgaben

Anja Joest

AOL
verlag

Bildnachweis

- Cover: © Christian Schwier – Fotolia.com
S. 5: © Monkey Business – Fotolia.com
S. 12, 16, 28, 43: © Alexander Raths – Fotolia.com
S. 14: © Regor Imperator – Fotolia.com
S. 15, 37: © bilderzweig – Fotolia.com
S. 20–22: Die Parteilogos unterliegen dem Markenrecht.
Logo Piratenpartei: © Musikdieb3 – Wikipedia (CC BY-SA 3.0)
S. 24: © Christian Schwier – Fotolia.com
S. 26: © Deminos – Fotolia.com
S. 27: © Stefan Kemmerling – Wikipedia (CC BY-SA 3.0)
S. 31: © apops – Fotolia.com
S. 38: © Andreas Praefcke – Wikipedia (CC BY-SA 3.0)
S. 40: © froxx – Fotolia.com
S. 42: © Dmitry Vereshchagin – Fotolia.com
S. 46: © WavebreakMediaMicro – Fotolia.com
S. 48: © benjaminolte – Fotolia.com

Creative Commons – Lizenzvereinbarung:

CC BY-SA 3.0 – Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Unported;
siehe: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>

Impressum

Wie funktioniert unsere Demokratie?



Dr. Anja Joest hat Politik und Soziologie in Tübingen studiert und zum Thema „Politisches Engagement jenseits von Parteistrukturen“ promoviert. Geboren und aufgewachsen in Köln, lebt sie mittlerweile in Bergisch Gladbach. Sie arbeitet freiberuflich als Wissenschaftsredakteurin und verfasst Unterrichtsbeiträge für den Fachbereich Sozialkunde und Politik.

© 2013 AOL-Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Veritaskai 3 · 21079 Hamburg
Fon (040) 32 50 83-060 · Fax (040) 32 50 83-050
info@aol-verlag.de · www.aol-verlag.de

Redaktion: Daniel Marquardt
Layout/Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH,
Bayreuth

ISBN: 978-3-403-40172-8

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Engagiert unterrichten. Natürlich lernen.

AOL
verlag

Vorwort	3
1. Demokratie – ein Einstieg	4
Demokratie heißt für mich	4
Demokratie in der Familie	5
Demokratie in der Schule	6
Demokratie und Demokratieformen	7
Demokratieformen-Quiz	8
2. Das politische System der BRD	9
Was ist ein politisches System?	9
Das politische System der Bundesrepublik Deutschland	10
Das Grundgesetz	11
Die Grundrechte	12
Gewaltenteilung	14
Föderalismus	15
2.1 Parteien	16
Parteien	16
Aufgaben und Funktionen von Parteien	17
Der Aufbau von Parteien	18
Parteien in Deutschland	20
Wir gründen eine Partei – ein Rollenspiel	23
2.2 Wahlen	24
Wahlrecht	24
Wie funktionieren Wahlen?	25
Die Bundestagswahl	26
Die Wahl zum Bundestag von „Klassenland“ – ein Rollenspiel	26
2.3 Der Bundestag	27
Rund um den Bundestag	27
Aufgaben des Bundestages	29
Aufbau und Organisation des Bundestages	30
Alltag eines Bundestagsmitgliedes	31
2.4 Die Bundesregierung	33
Bundeskanzler	33
Bundesminister	34
2.5 Der Bundespräsident	35
Stellung und Aufgaben	35
Findest du alle bisherigen Bundespräsidenten?	35
Aufgaben des Bundespräsidenten	36
2.6 Der Bundesrat	37
Aufgaben und Zusammensetzung des Bundesrates	37
Organisation des Bundesrates	38

Inhaltsverzeichnis

2.7 Der Landtag	39
Aufgaben und Arbeitsweise des Landtages	39
2.8 Gesetzgebung	40
Das Gesetzgebungsverfahren	40
Ein Gesetz entsteht – ein Theaterstück in fünf Akten	42
3. Interessengruppen	43
Was für Interessengruppen gibt es?	43
Gewerkschaften	44
Nichtregierungsorganisationen (NGO)	45
Lobbyismus	46
3.1 Partizipationsmöglichkeiten	47
Mitmachen – wo und wie?	47
Jugendgemeinderäte – eine Form der Mitsprache	47
4. Probleme in der Demokratie	48
Dilemma-Situation: Eine Demonstration von rechts	48
Genehmigung der Demonstration – ein Rollenspiel	48
Überstimmt – was nun?	49
5. Reflexion über Demokratie in der BRD	50
Jetzt ist deine Meinung gefragt!	50
6. Vergleich verschiedener Demokratien	51
Großbritannien	51
USA	52
Frankreich	53
Test	54
Das politische System der BRD	54
Parteien	55
Wahlen	56
Bundestag, Bundesregierung, Bundeskanzler, Bundespräsident, Bundesrat	56
Partizipation	58
Vergleich verschiedener Demokratien	58
Lösungen und Hinweise	59
Zu den Arbeitsblättern	59
Zum Test	71

Vorwort

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

sicher können Sie sich schon das Raunen Ihrer Schülerinnen und Schüler vorstellen, wenn Sie vor ihnen stehen und ihnen sagen, dass es in den nächsten Stunden um das politische System der Bundesrepublik Deutschland gehen wird. Die Schülerinnen und Schüler werden denken: „Was geht mich das an?“ oder sagen: „Politik interessiert mich nicht“.

Obwohl das politische System auf dem Lehrplan steht, stehen Sie als Lehrperson oft mit trockenen Texten und abstrakten Schaubildern vor Ihrer Klasse. Dabei kann die Beschäftigung mit unserem demokratischen System – Parteien und Wahlen, Bundestag und Bundesregierung, Gesetzgebung, Interessengruppen und eigenen Partizipationsmöglichkeiten – durchaus spannend sein.

Dieses Heft soll Ihnen als Fachlehrer, aber auch als Vertretungskraft, helfen, das Thema interessant und an der Lebenswelt der Jugendlichen orientiert zu gestalten. Es enthält eine methodisch abwechslungsreiche und schülermotivierende Material- und Aufgabensammlung, die in die Grundbegriffe des politischen Systems in der Bundesrepublik einführt und den Aufbau dieses Systems vermittelt. Durch handlungsorientierte und schülernahe Aufgaben wird das erlernte Wissen vertieft.

Neben den Arbeitsmaterialien enthält das Heft Lösungen zu allen Aufgaben, eine Lernzielkontrolle und Hinweise, die Ihnen den Einsatz des Materials erleichtern sollen. Die Arbeitsblätter enthalten eine breite Vielfalt an Methoden, Arbeitstechniken und Sozialformen. Sie reichen vom Lückentext über Schreibaufgaben, Rollenspiele und Gruppenarbeit bis hin zur eigenständigen Recherche. Auf den Test-Seiten werden die einzelnen Themen des Heftes modular angeboten. So können Sie Ihren Test selbst zusammenstellen, je nachdem, welche Themen Sie im Unterricht schwerpunktmäßig behandelt haben und überprüfen möchten.

Bei der Erarbeitung der Aufgaben trainieren die Schülerinnen und Schüler das Erstellen von Mind-maps und Schaubildern. Sie schulen ihre Sozialkompetenz und den Umgang miteinander, indem sie Aufgaben gemeinsam lösen, und sie üben sich gleichzeitig im freien Vortrag und der Argumentation.

Ziel des Heftes ist es, dass die Lernenden mit Freude und Interesse an dem Thema arbeiten, in ihrer Eigenständigkeit und politischen Kompetenz gefördert und zu kritischen und reflektierenden Bürgerinnen und Bürgern werden.

Ich wünsche Ihnen einen interessanten Unterricht und motivierte Schülerinnen und Schüler.

Dr. Anja Joest

1. Demokratie – ein Einstieg

Demokratie heißt für mich ...

- 1 Der Begriff Demokratie begegnet dir im Alltag vermutlich immer wieder. Nimm dir ein paar Minuten Zeit und notiere, was dir spontan zu dem Begriff einfällt und was er für dich bedeutet.



- 2 Tragt eure Ergebnisse zusammen und haltet sie in einem Tafelbild fest.
- 3 Demokratie gibt es nicht nur im politischen Bereich. Findet euch in Vierergruppen zusammen und überlegt gemeinsam, was Demokratie im politischen und im privaten Bereich bedeuten kann.

Politischer Bereich	Privater Bereich

Demokratie in der Familie

1 Als Ole zum Frühstück kommt, sitzen sein Vater
2 Thomas, seine Mutter Claudia und seine Schwes-
3 ter Susi schon gemeinsam am Küchentisch. Ole
4 setzt sich dazu und sein Vater beginnt: „So, ihr
5 habt euch ja sicher schon Gedanken darüber
6 gemacht, was ihr im Urlaub machen wollt. Am
7 besten tragen wir erst einmal alle Vorschläge
8 zusammen. Wer will denn anfangen?“ „Also, ich
9 möchte mal keine Hausarbeit machen“, meldet
10 sich die Mutter, „sondern irgendwo hinfahren, wo
11 ich nicht kochen muss.“ „Ich hab aber keinen
12 Bock, drei Wochen in ein und demselben Hotel zu
13 sitzen“, wirft Ole ein, „ich möchte mich bewegen.
14 Radfahren und wandern oder so.“ „Oh Mann“,
15 stöhnt Susi, „ich habe das ganze Jahr über genug
16 Bewegung, ich möchte mich irgendwo in die
17 Sonne legen, baden und entspannen.“ „Also, da
18 gebe ich Ole recht“, schaltet sich der Vater ein,
19 „ich habe auch keine Lust, drei Wochen in einem
20 Hotel zu verbringen und womöglich jeden Tag in
21 einem Liegestuhl zu liegen. Ich würde mir gerne
22 die ein oder andere Stadt angucken und vielleicht
23 mal in ein Museum gehen.“ „Oh, oh, das scheint
24 kompliziert zu werden“, meint Ole. „Aber ich finde,
25 dass Mamas Wunsch, nicht kochen zu müssen, in
26 jedem Fall berücksichtigt werden sollte. Schließ-
27 lich kocht sie das ganze Jahr über.“ „Das ist nett“,
28 freut sich die Mutter, „aber du und Papa, ihr wollt
29 doch nicht drei Wochen in ein Hotel.“ „Ich hab’s“,
30 ruft Ole, „wir machen einfach eine Rundreise. Da
31 können wir in Pensionen und Jugendherbergen
32 übernachten und für Papa findet sich unterwegs
33 sicher auch das ein oder andere Museum.“ „Und
34 was ist mit meiner Entspannung?“, fragt Susi ent-
35 täuscht. Thomas lächelt und alle gucken ihn
36 gespannt an. „Nun rück schon raus“, sagt Clau-
37 dia. „Was geht in deinem Kopf vor?“ „Ich glaube,
38 ich habe einen super Kompromiss gefunden“,
39 meint der Vater. „Wir machen eine Radtour und
40 übernachten in Jugendherbergen und Pensionen.
41 Wo es besonders schön ist, bleiben wir ein paar



42 Tage, damit Susi entspannen kann, und ein oder
43 zwei interessante Städte müssen natürlich auch
44 auf der Route liegen.“ „Das hört sich gut an“,
45 meint Ole. „Mhm“, murmelt Susi zustimmend.
46 „Super“, sagt die Mutter, „und die letzten paar
47 Tage relaxen wir irgendwo an einem See oder am
48 Meer.“ „Klasse, ich freu mich“, sagen alle vier
49 gleichzeitig.

50 Zur selben Zeit sitzt auch Ben mit seinem Vater
51 Klaus, seiner Mutter Sabine und seinen beiden
52 Geschwistern Swenja und Tom am Küchentisch.
53 „Eure Mutter und ich“, beginnt der Vater, „haben
54 uns schon mal ein paar Gedanken zu unserem
55 Sommerurlaub gemacht. Ich hatte ein wirklich
56 stressiges Jahr“, fährt er fort, „und möchte im
57 Urlaub einfach nur entspannen. Deshalb würde
58 ich am liebsten irgendwo ans Meer fahren. Eure
59 Mutter hat da aber ganz andere Vorstellungen,
60 sie möchte am liebsten einen Aktivurlaub in den
61 Bergen machen, wo man wandern und mountain-
62 biken kann. Na ja, damit es gerecht zugeht, stim-
63 men wir doch am besten ab.“ Die Kinder gucken
64 sich verwundert an und fragen sich, wo ihre Wün-
65 sche bleiben. Sie fügen sich aber und stimmen
66 ab. Die Abstimmung ergibt, dass die Familie in
67 die Berge fährt. Die Kinder freuen sich und der
68 Vater fügt sich der Mehrheitsentscheidung.

- 1 Welche Entscheidungsfindung findest du besser? Warum?
- 2 Wie unterscheidet sich der Familienrat in den beiden Familien?
- 3 Was könnte Bens Familie anders machen, damit alle zufrieden sind?
- 4 Diskutiert eure Ergebnisse in der Klasse.
- 5 Wie werden in euren Familien Entscheidungen getroffen? Berichtet.

1. Demokratie – ein Einstieg

Demokratie in der Schule

Demokratie setzt Anerkennung und Mitgestaltungsmöglichkeiten voraus. Dies gilt auch in der Schule. Wie demokratisch geht es in eurer Schule zu?

- 1 Setzt euch in Fünfergruppen zusammen und bewertet die folgenden Aussagen (1 = trifft voll zu ... 6 = trifft überhaupt nicht zu). Diskutiert in eurer Gruppe, bis ihr ein Ergebnis gefunden habt, mit dem alle einverstanden sind.

	1	2	3	4	5	6
Konflikte werden besprochen und gemeinsam gelöst.						
Die Lehrer akzeptieren Kritik von den Schülern.						
Schwächere Schüler werden unterstützt und gefördert.						
Wer seine Meinung laut sagt, muss mit Nachteilen rechnen.						
Es gibt eine gut funktionierende SV (Schülerverwaltung).						
Lehrer wenden Noten als Druckmittel an.						
Es wird allen zugehört und niemand wird herabgesetzt wegen dem, was er oder sie sagt.						
Abweichende Meinungen von Mitschülern werden akzeptiert.						
Die Lehrer bemühen sich um einen guten Unterricht und interessieren sich für ihre Schüler.						
Die Schüler haben Mitbestimmungsmöglichkeiten.						
Lehrer stellen Schüler vor der Klasse bloß.						

- 2 Tragt eure Ergebnisse in der Klasse zusammen. Berichtet, bei welchen Aussagen es Probleme gab, sich in der Gruppe auf eine Bewertung zu einigen.
- 3 Versucht als Klasse, eine gemeinsame Auswertung zu erstellen.